

Klosterwirt: Bürger-Wünsche werden ignoriert

Zu den Leserbriefen „Klosterwirt intensiv beraten und entwickelt“ vom 10. Oktober:

„Wann wurde ‚intensiv beraten und diskutiert‘? Wir Zuhörer mussten das anders empfinden. Geduldig haben die meisten Gemeinderäte das Vorlesen der Einwendungen über sich ergehen lassen, um nicht auch noch den Vorwurf einstecken zu müssen, gar nichts zur Kenntnis neh-

men zu wollen. Aber was dann kam, war schon fast gespenstisch und offensichtlich vorher verabredet. Man hat die Befürworter der Bürgerwünsche reden lassen, selbst nichts dazu gesagt und dann eine Berücksichtigung im Plan abgelehnt. Dieses Ritual konnte man stundenweise erleben.

99 Prozent der Bürger haben in ihren Einwendungen die Größe des Baugebietes und den unangemessenen

Umfang der Bebauung beanstandet, darauf wurde gar nicht eingegangen. Das ist der Skandal, der zum Bürgerbegehren führte. Dass ein Haus aus dem Überschwemmungsgebiet herausgenommen wurde, war kein Entgegenkommen gegenüber der Bürgerschaft, sondern die Korrektur eines Planungsfehlers.

Das Gleiche gilt für die Vereinfachung der Zufahrt von der Klosterstraße und für die Festsetzung einer Fläche

für ein Objekt der Energieversorgung. Bei der Absicht, zum Teil alters- und behindertengerechten Wohnraum zu schaffen, weiß der Gemeinderat offensichtlich nach wie vor nicht, ob und von wem die Verfügbarkeit für einen entsprechenden Personenkreis sicher gestellt werden kann.

Versprechungen dahingehend, dass die ‚konkrete Ausgestaltung‘ des Bebauungsplanes in späteren Verfah-

rensschritten unter Mitwirkung der Bürger erfolgen könne, haben wir in den vergangenen Jahren wiederholt gehört – und immer wieder hieß es dann, der Plan sei schon ‚entwickelt‘ und beschlossen.

Es ist ein Jammer, wie ein Stück Grafrather Identität vergewaltigt wird, um dem Bauboom zu frönen.“

Karin Haubold
Grafrath